

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 5: **Werdegang**

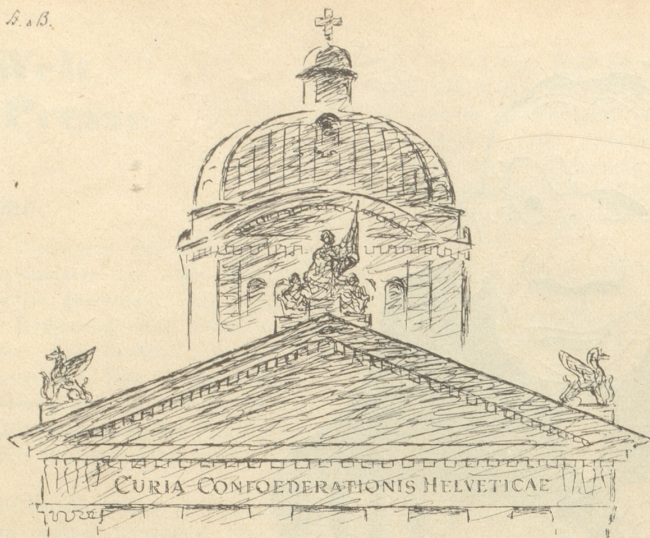
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was würden Sie tun, wenn Sie Bundesrat wären?

Landauf, landab das gleiche Bild: alles schimpft, alles stöhnt, alles klagt, und selbstverständlich, er, der Bundesrat, ist an allem schuld! Gewiss, es ist nicht alles wie es sein sollte! Gewiss, der Bürger sieht Dinge, die man schon besser mit «Zuständen» bezeichnet!

Aber ist tatsächlich der Bundesrat schuld? Und wer ist der Bundesrat? Sind es Gottheiten? Wesen von übernatürlichen Fähigkeiten? Nein, es sind sieben liebenswürdige, meist ältere Herren, die ihr Bestes tun, wie Sie und wir!

Meinen Sie, es sei ein Schleck, Bundesrat zu sein? Glauben Sie, es sei ein Spass, 22 Kantone zu hüten, von denen ein jeder wähnt, er sei das Zentrum der Welt? Meinen Sie, es sei eitel Wonne und Freude, ein Volk zu leiten, wo bald ein jeder nur nehmen will, Forderungen stellt, droht, wo ein jeder Verband, jede Berufsgruppe nach Bern rennt und schreit: «A moi la couverture!»

Glauben Sie nicht, auch die Herren Bundesräte könnten ein Liedlein singen über uns Mitbürger? Und müssen sich die sieben Herren nicht auch Gedanken machen, dass nie einer kommt und sagt: «Hier, Bundesrat, bringe ich Dir etwas: mein Geld, meinen guten Willen, meine Intelligenz, meine Mitarbeit!»

Wir wiederholen: es ist manches nicht so wie es sein sollte. Aber, wie würden wir es besser machen, wie würden Sie es besser machen? Wenn Sie nur 10 Minuten über das Problem nachdenken, dann werden Sie sehen, wie schwer die Kunst des Regierens ist. — Unter dem Motto: «Wenn ich Bundesrat wäre, so würde ich ...» eröffnen wir einen

WETTBEWERB mit Fr. 10 000.— Preisen

Und jetzt, ans Werk! Ein jeder zeige, ob er Geist hat und wieviel; ein jeder beweise, dass er Anteil nimmt am Land, an seiner Zukunft!

Setzt den Bundesrat in Erstaunen durch eine gewaltige Beteiligung, durch Eure Weisheit, Euren Witz, Eure glänzenden Einfälle! Ob güggelrot, ob rabenschwarz, ob vom Lande oder von der Stadt, ob Katholik oder Protestant, Freimaurer oder Oxfordler, ob Hausfrau oder von der Haute-Couture — Ihr alle sollt mitmachen! Und noch etwas: Eure Antworten seien kurz und treffend — nicht länger als 30 Worte. Lesen Sie die untenstehenden Wettbewerbsbedingungen genau durch — und dann an die Arbeit! Im Räuchlein eines Villiger-Stumpens wird das grosse Werk gelingen...!

Was wir verlangen:

1. Jede Antwort hat mit den Worten zu beginnen: «Wenn ich Bundesrat wäre, so würde ich...»
2. Vom Worte «ich» an darf Ihr Satz nicht länger als 30 Worte sein. Ihr Vorschlag sei möglichst träf und witzig!
3. Der Wettbewerb steht jedermann offen, in dessen Familie Villiger-Stumpen geraucht werden; auch die Schweizer Frau hat also die Möglichkeit, ihre Ansicht zu äussern.
4. Als Kundenausweis genügt, wenn Sie zwei Schachteldeckel der unten abgebildeten Villiger-Export-Packung beilegen.
5. Wichtig! Jeder Teilnehmer ist berechtigt, verschiedene Antworten einzusenden; Bedingung ist lediglich, dass pro Antwort zwei Schachtel-Deckel «Villiger-Export» beilegen.
6. Die Antworten sind bis 15. März 1938, verschlossen, mit 20 Cts. frankiert, einzusenden an die Cigarrenfabrik Villiger Söhne AG., Pfeffikon-Reinach.
7. Sämtliche Antworten gehen in unseren Besitz über. Eine Korrespondenz über den Wettbewerb kann nicht geführt werden. Durch seine Teilnahme erklärt sich jeder Teilnehmer mit den Wettbewerbs-Bedingungen einverstanden.



Grosse Preise:

1.	Fr. 2000.—
2.	„ 1000.—
3.	„ 750.—
4.	„ 500.—
5.	„ 200.—
6.	„ 150.—
7.	„ 90.—

Kleine Preise:

12 à	Fr. 50.—	Fr. 600.—
30 „	„ 25.—	„ 750.—
40 „	„ 20.—	„ 800.—
50 „	„ 15.—	„ 750.—
61 „	„ 10.—	„ 610.—
1800	Naturalpreise à 1.—	1800.—
2000		Fr. 10 000.—

Was wir bieten:

1. Jede eingehende Antwort, der zwei Schachteldeckel «Villiger-Export» beilegen, wird von einer Jury geprüft. Die Jury besteht aus:
 1. Max Ras, Herausgeber des «Beobachters»,
 2. René Beaujon, Redaktor des «Nebelspalters»,
 3. Werner Hausmann, Sprecher am Radio Basel.
2. Unter den eingehenden Antworten wählt die obenbezeichnete Jury die 2000 besten aus und stellt die Rangordnung fest. Am 31. März 1938 werden die 2000 Preise, mit Ausnahme des ersten, zweiten und dritten Preises, den Gewinnern zugestellt.
3. Dem Gewinner des ersten Preises erfüllen wir einen Herzenswunsch, der Fr. 2000.— kosten darf, ob es nun eine Reise nach Amerika, ein Beitrag zu einem Auto oder ein Zuchtstier sei...
4. Dem Gewinner des 2. und 3. Preises erfüllen wir einen Herzenswunsch, der Fr. 1000.— bzw. Fr. 750.— kosten darf: Ein schönes Möbelstück, eine Reise, einen Radio-Apparat... einen Herzenswunsch Ihrer Frau... was Sie wollen!
5. Die Firma Villiger behält sich vor, die von der Jury mit einem Preis bedachten Antworten zu veröffentlichen.

CIGARRENFABRIK VILLIGER SÖHNE A.G., PFEFFIKON bei REINACH (AARG.)